



© Rupert Steiner

Der Kindergarten ist der erste seiner Art in Wien. Das neue pädagogische Konzept mit offenen Gruppen verlangt nach neuen Raumlösungen. Bewegung, die Einladung im Gebäude „zu flanieren“ und die jeweils mit besonderen Merkmalen ausgestalteten unterschiedlichen Bereiche zu bewohnen, stellt einen wesentlichen Grundsatz der Konzeption des Entwurfs von Martin Kohlbauer dar. Dem Juryentscheid – nämlich dass Martin Kohlbauer als Sieger aus dem Wettbewerb hervorgehen würde – war zuvor ein offener Wettbewerb ohne Preisträger vorausgegangen. Unter den 100 eingereichten Entwürfen des ersten Wettbewerbs kam kein Projekt zur Ausführung. Zu ungenau waren die Informationen über das neuartige pädagogische Konzept im Rahmen der Ausschreibung gewesen, als dass die Einreichenden den passenden baulichen Rahmen hätten bieten können. Der offene Wettbewerb endete ohne Preisträger. Der zweitplatzierte Entwurf (riccione architekten) rückte nicht nach und es folgte ein geladener Wettbewerb, diesmal mit eingehendem Briefing über das geplante pädagogische Konzept des „offengruppigen Kindergartens“.

2013 wurde der Kindergarten im Stadtpark schließlich eröffnet und gleich im Eingangsbereich begrüßt ein Architekturmodell die Kinder. Eine sympathische Geste der Architekturvermittlung, die man allenfalls aus Bürogebäuden kennt. Der Eingangsbereich erinnert in seiner Materialität und Farbwahl eher an die Arbeitswelt Erwachsener denn an ein Kinderparadies. Die bewusst neutralen Oberflächen und Farben im Inneren bieten gemeinsam mit der akzentreichen Tageslichtführung den geeigneten elastischen Rahmen für die „bunte“ Bespielung. Oberlichten versorgen den Eingangsbereich und die anschließenden Spielbereiche mit Tageslicht. Der Schattenwurf der Pergola erzeugt eine sich entsprechend dem Sonnenstand ändernde Lebendigkeit. In diesem offen gehaltenen Bereich dürfen sich Kinder frei bewegen, spielen und sich in Nischen zurückziehen. Einen Bruch im Konzept bilden die Garderoben. Diese mussten entsprechend der geltenden Brandschutznorm als eigene Brandschutzabschnitte ausgeführt werden. Neben der Brandschutzhämatik spielt der kontrollierte Zugang ins Gebäude eine wichtige Rolle punkto Sicherheit. Entsprechend war dieser Aspekt in der Ausschreibung auch gesondert vermerkt gewesen. Ein Bullauge öffnet das Zimmer der Kindergartenleitung zum Vorplatz und Eingangsbereich hin und leistet einen Beitrag zur sozialen Kontrolle.

Zum Garten hin öffnen sich die Gruppenräume über raumhohe Verglasungen. Alle Gruppen verfügen über einen Zugang zum Garten. In den Nischen der umgebenden Bepflanzung werden Gartenzimmer angeordnet, die ein Gegenüber zu den Gruppenräumen bilden. Dazwischen sind die zusammenhängenden Bewegungs- und Tobezonen angeordnet. Zu Gunsten einer größtmöglichen, immissionsgeschützten

Kindergarten Stadtpark

Wien, Österreich

ARCHITEKTUR
Martin Kohlbauer

BAUHERRSCHAFT
**Stadt Wien, MA 10 - Wiener
Kindergärten**

TRAGWERKSPLANUNG
Zivilingenieurbüro Fuld

LANDSCHAFTSARCHITEKTUR
KoseLicka

FERTIGSTELLUNG
2013

SAMMLUNG
Architekturzentrum Wien

PUBLIKATIONSDATUM
23. August 2013



© Rupert Steiner



© Rupert Steiner



© Rupert Steiner

Kindergarten Stadtpark

Gartenfläche wurde der Baukörper möglichst nahe an die straßenseitige Grundstücksgrenze gerückt. Die an das Gebäude angrenzenden Freiflächen entwickeln sich wie Wellen bei einem ins Wasser geworfenen Stein: auf befestigte Flächen vor dem Gebäude folgen freie Rasenflächen, Gartenzimmer mit unterschiedlichen Spieleinrichtungen sowie die umgebende Bepflanzung, die teilweise über die Zaunanlage in den Parkbereich übergreift. Im sensiblen Bereich des Baumbestands wird mittels punktueller Gründungselemente, welche die Wurzelschichten nicht zerstören, Rücksicht genommen. Der Großteil der Wiener Bevölkerung wird diese Seiten des Kindergartens nie kennenlernen. Weithin sichtbar ist die sehr auffällige türkisfarbige Hülle. Das leuchtende Türkis „schlägt“ sich mit dem Grün der Pflanzen ringsum. Die von außen schwer nachvollziehbare Farbwahl war tatsächlich keine Farbwahl, sondern eine Materialwahl. Mit der Hülle reagiert der Architekt auf die Lage des Gebäudes im Stadtpark. Auf der Suche nach einem natürlichen Material fiel die Wahl auf vorpatinierte, spenglermäßig verarbeitete Kupferbleche. (Text: Martina Frühwirth nach einem Text des Architekten)

DATENBLATT

Architektur: Martin Kohlbauer

Mitarbeit Architektur: Hartmut Liebster (PL)

Bauherrschaft: Stadt Wien, MA 10 - Wiener Kindergärten

Tragwerksplanung: Zivilingenieurbüro Fuld

Landschaftsarchitektur: KoseLicka

Mitarbeit Landschaftsarchitektur: Ursula Kose

Fotografie: Rupert Steiner

Konsulenten bis Entwurf/Einreichung: Vasko Partner Ingenieure

Begleitende Kontrolle: pcd ZT GmbH

Funktion: Gesundheit und Soziales

Wettbewerb: 2010

Planung: 2010 - 2011

Ausführung: 2011 - 2013

Grundstücksfläche: 2.312 m²

Bruttogeschossfläche: 2.300 m²

Nutzfläche: 1.965 m²



© Rupert Steiner



© Rupert Steiner



© Rupert Steiner

Kindergarten Stadtpark

Bebaute Fläche: 1.320 m²

Umbauter Raum: 8.710 m³

Baukosten: 5,0 Mio EUR

NACHHALTIGKEIT

Ökonomische Aspekte Fassade / Energiekonzept / Niedrigstenergiehaus Basis des ökonomischen Gesamtkonzeptes ist die einfache Konstruktion: Flachgründung mit Bodenverbesserung. Im sensiblen Bereich des Baumbestands wird mittels punktueller Gründungselemente, die die Wurzelschichten nicht zerstören, Rücksicht genommen. Stahlbetonkonstruktion, Stützweiten maximal 8 m, Flachdecken, Schleuderbetonstützen, Stahlbetonwandscheiben, Isokörbe für auskragende Terrassenflächen. Als weiterer tragender ökonomischer Aspekt hinsichtlich der Lebenszykluskosten ist die Energieeffizienz zu betrachten. Gegenüber den Anforderungen gemäß der OIB-Richtlinie weist das Projekt einen geringeren Heizwärmeverbrauch und einen wesentlich reduzierten CO₂ Ausstoß dar.

Zu erwähnen sind weiters:

- die hochwertig thermische Gebäudehülle, die das Gebäude technisch als Niedrigstenergiehaus auszeichnet.
- die hohen Oberflächentemperaturen von z.B. in der Heizperiode.
- Komfortsteuerung durch zusätzliche Flächenheizungen.
- Wohlbehagen durch ein angenehmes Temperaturempfinden.

Für eine gesamtheitliche Sichtweise bietet die Haustechnik folgende Lösungsansätze:

- Kontrollierte Lüftung mit 2-stufiger Filterung der Außenluft und mit hocheffizienter Wärmerückgewinnung aus der Abluft.
- Lüftungsanlage in Passivhausqualität.
- Lufteinbringung in den Gruppenbereichen, Absaugung in den Sanitärräumen und Garderoben, dies ergibt sehr gute Luftqualität bei optimaler Energieeffizienz.
- Ansaugung der Außenluft über einen Luft / Erdwärmekreislauf = Vorheizung im Winter, Vorkühlung im Sommer.
- Restwärmeverbrauch über Fußbodenheizung mit niedriger Vorlauftemperatur.

Die Hüllflächen werden durch hinterlüftete Systeme gebildet. Die Fassadenoberfläche wird aus vorpatinierten, spenglermäßig verarbeiteten Kupferblechen projektiert. Die Dachhaut besteht aus Blechen mit der Optik von patiniertem Kupfer, spenglermäßig verarbeitet. Für eine ausgezeichnete thermische Gebäudequalität sorgen hohen Dämmstärken und Dichtigkeit, sowie die Fassade aus 3-fach-Verglasungen (Holzfenster und Pfosten-Riegel-Konstruktionen).



© Rupert Steiner



© Martina Frühwirth

Kindergarten Stadtpark

Heizwärmebedarf: 14,0 kWh/m²a (Energieausweis)

Endenergiebedarf: 37,0 kWh/m²a (Energieausweis)

Energiesysteme: Fernwärme

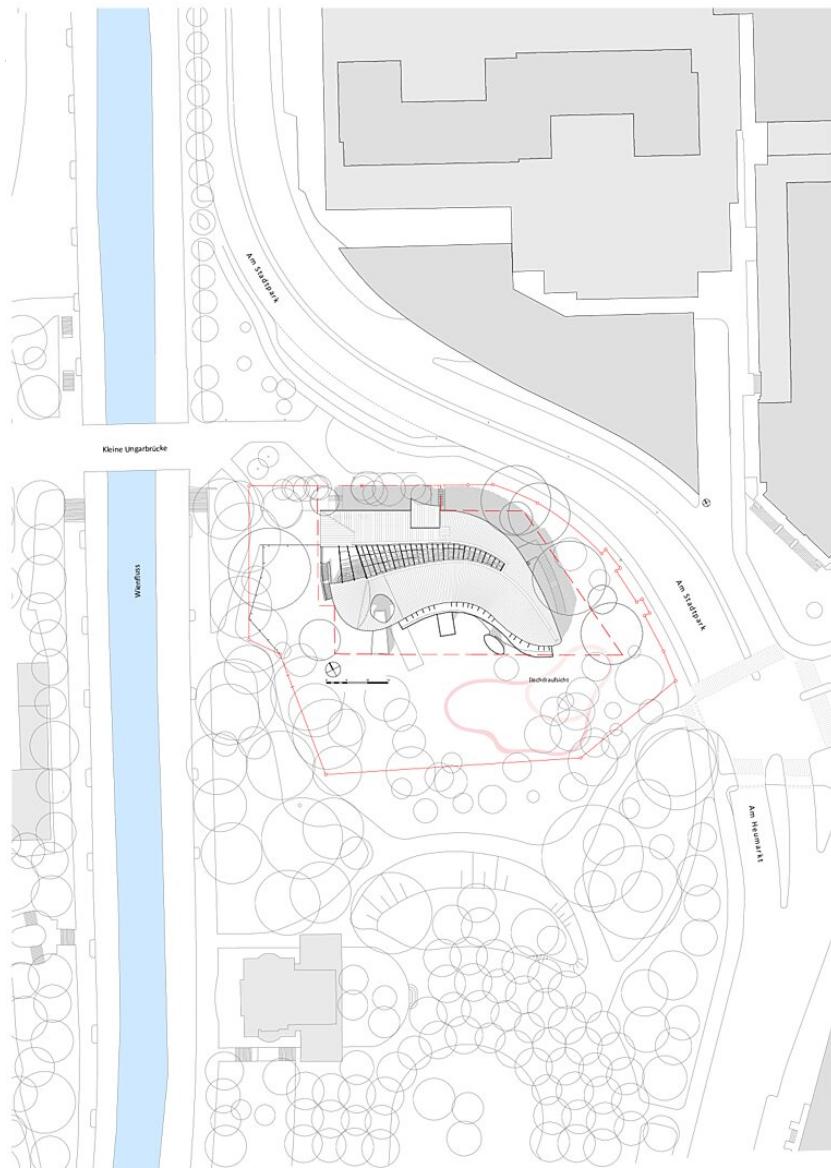
Materialwahl: Stahl-Glaskonstruktion, Stahlbeton, Vermeidung von PVC für Fenster, Türen, Vermeidung von PVC im Innenausbau

AUSFÜHRENDE FIRMEN:

Bauführer: (als GU) Fuchs-Bau GmbH

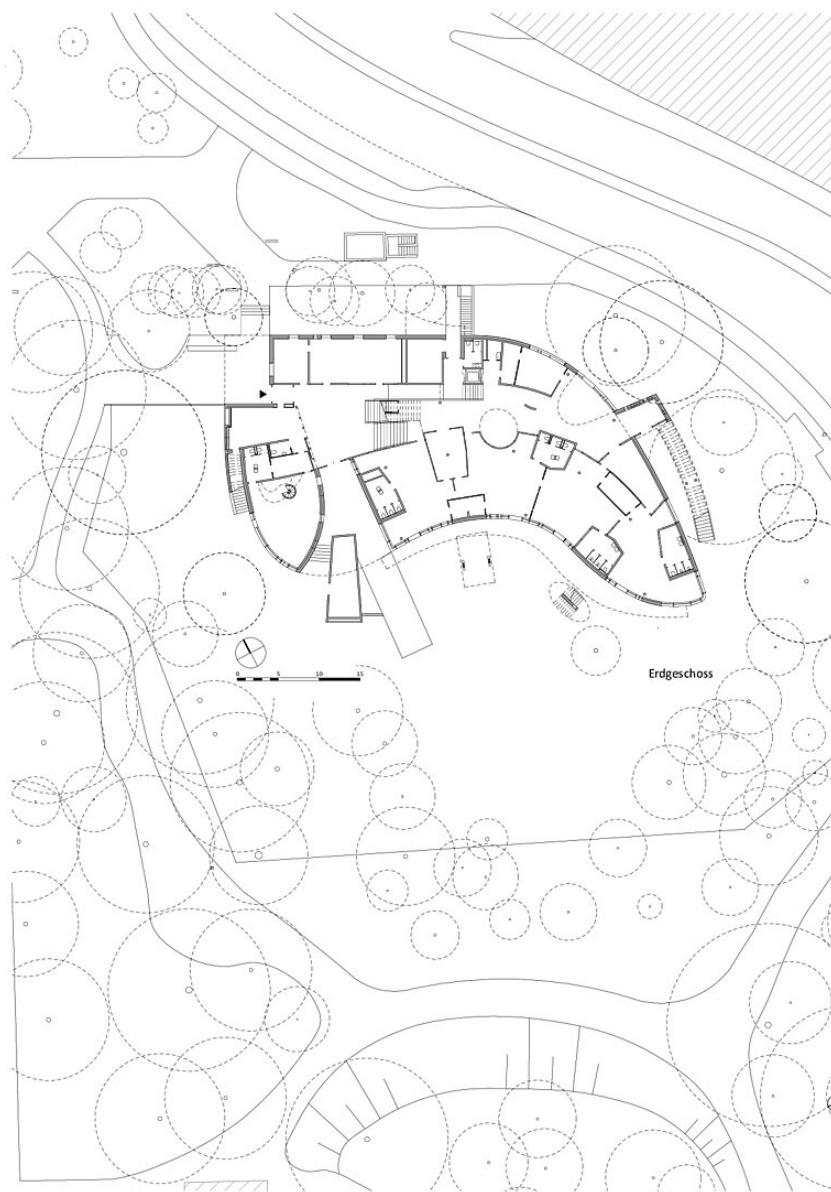
PUBLIKATIONEN

architektur.aktuell



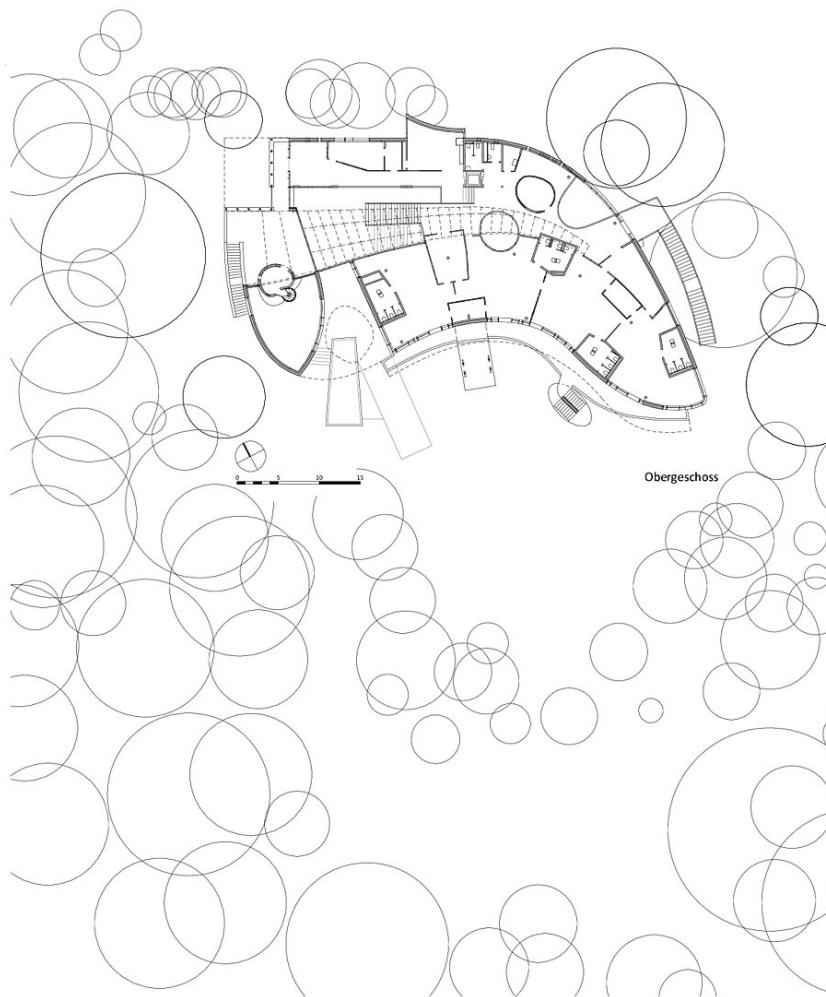
Kindergarten Stadtpark

Lageplan

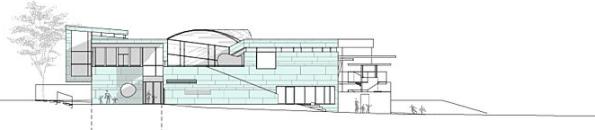


Kindergarten Stadtpark

Erdgeschoss

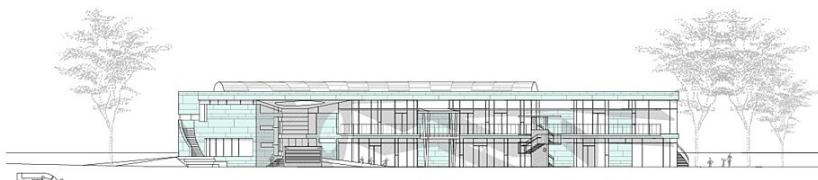
Kindergarten Stadtpark

Obergeschoss

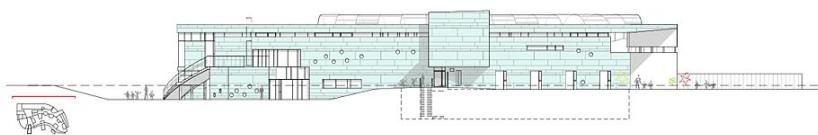


Ansicht West

Kindergarten Stadtpark



Ansicht Süd

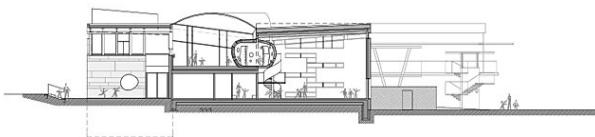


Ansicht Nord

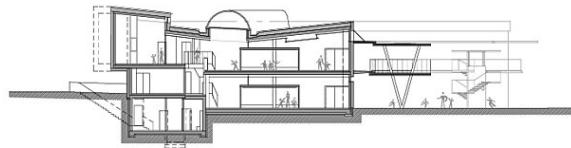


Ansicht Ost

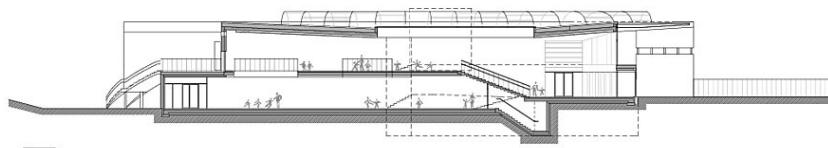
Ansichten



Kindergarten Stadtpark



Querschnitte



Längsschnitt

Schnitte